WAS SOLLEN SIE MITBRINGEN?

- Aktuelle Überweisung an die Nuklearmedizin sowie Ihre Versichertenkarte.
- Ergebnisse von Voruntersuchungen und Behandlungen (Operationen, insbesondere am Skelettsystem etc.) als Kopie.
- Zuvor durchgeführte Röntgenuntersuchungen oder Voruntersuchungen mittels Knochenszintigrafie in einer anderen Einrichtung auf CD.
- Etwas zur Unterhaltung für die 2-3 Stunden Wartezeit nach Injektion (die Wartezeit müssen Sie nicht bei uns verbringen).

WAS IST ZU BEACHTEN?

- Die Untersuchung dauert i. d. R. etwa 3-4 Stunden inklusive Pause.
- Die Fahrtüchtigkeit ist gegeben.
- Sollten Sie unter sehr ausgeprägter Platzangst leiden, können wir Ihnen ein Beruhigungsmittel geben, dann dürfen Sie jedoch 24 Stunden danach nicht mehr Auto fahren.

Kontakt

Klinik und MVZ für Nuklearmedizin
Kliniken Maria Hilf GmbH
Viersener Straße 450
41063 Mönchengladbach
Telefon 02161/892 2420

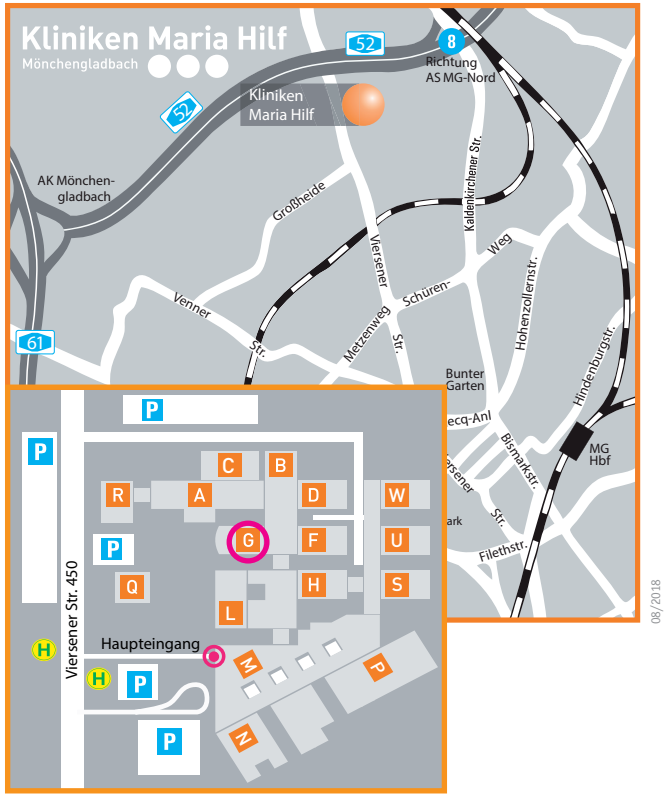
www.mariahilf.de

Ihr Termin zur Knochenszintigrafie:

_____

Anfahrt

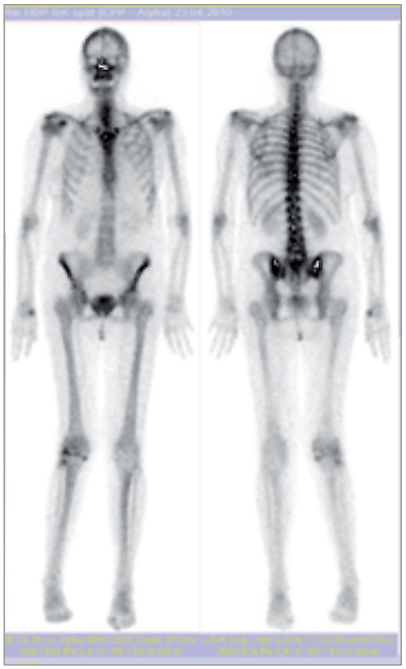
Kliniken Maria Hilf, Gebäude G, EG
Viersener Straße 450, 41063 Mönchengladbach



08/2018

Bei Anreise mit dem Bus: Linien 009 und 019, Haltestelle „Kliniken Maria Hilf“

Patienteninformation
Knochenszintigrafie



Patienteninformation zur Knochenszintigrafie

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Ihr behandelnder Arzt hat Sie zur Knochenszintigrafie überwiesen.

Bei der Knochenszintigrafie handelt es sich um ein sehr sensitives Verfahren zum Nachweis von Erkrankungen des Knochensystems. Bei der Knochenszintigrafie erfassen wir ein Bild des gesamten Skelettsystems. Dazu injizieren wir Ihnen eine radioaktiv markierte Substanz, die so zusammengesetzt ist, dass sie im Knochen gebunden wird und dort mittels einer nuklearmedizinischen Kamera bildlich nachgewiesen werden kann. Regelhaft fertigen wir Aufnahmen von vorne und hinten an, sodass 2-dimensionale Abbildungen Ihres Skelettsystems entstehen. Zusätzlich machen wir gegebenenfalls von bestimmten Regionen gezielt Zusatzaufnahmen, bei denen die Messköpfe der Kamera langsam um Sie kreisen, sodass wir diesen Bereich 3-dimensional abbilden können (SPECT). Gegebenenfalls wird durch Kombination mit einem nicht-diagnostischen low-dose-CT die SPECT-Aufnahme so ergänzt, dass eine noch bessere anatomische Zuordnung gelingt und die Möglichkeit der Schwächungskorrektur gegeben ist (SPECT-CT).

Ihr

Prof. Dr. Dr. med. W. Schäfer
Klinik und MVZ für Nuklearmedizin
Kliniken Maria Hilf, Mönchengladbach

Indikationen:

Verschleiß/Entzündungen der Knochen und Gelenke, Verletzungen des Knochensystems, Ausschluss bösartiger Veränderungen des Knochensystems (primäre Knochentumore, Metastasen), V.a. Lockerung/ Infektion von Gelenkprothesen z.B. der Hüfte oder des Knies.

Untersuchungsablauf:

Vor der Untersuchung erfolgt ein Aufklärungsgespräch mit einer Ärztin/einem Arzt, in dem die Gelegenheit besteht, Ihre Fragen zu besprechen. Anschließend wird unsererseits die endgültige rechtfertigende Indikation gestellt.

Einphasenuntersuchung:

Wenn nur eine späte Aufnahme des Knochenstoffwechsels erforderlich ist, erfolgt die Injektion der knochenbildgebenden radioaktiven Substanz im Sitzen in einem Untersuchungsraum.

Nachfolgend ca. 3 Stunden Pause in der sich die radioaktive Substanz in den Knochen ansammelt.

Abschließend erfolgt eine Ganzkörperuntersuchung von der Schädelspitze bis zu den Füßen aus vorderer und hinterer Ansicht. Ergänzt wird diese Darstellung gegebenenfalls durch 3-dimensionale Schnittbilder (SPECT), gegebenenfalls mit ergänzender nicht-diagnostischer low-dose-CT (SPECT-CT).

Mehrphasenuntersuchung:

Bei der Frage nach entzündlichen Veränderungen oder Ähnlichem erfolgt die Injektion während Sie auf dem Kameratisch liegen. Hier wird zunächst die Durchblutung in dem Gebiet beurteilt, wo Ihre hauptsächlichen Beschwerden liegen (z.B. Hände oder Füße).

Wenige Minuten später erfolgt eine Darstellung der Weichteilphase.

Nachfolgend ca. 3 Stunden Pause in der sich die radioaktive Substanz in den Knochen ansammelt.

Abschließend erfolgt die Ganzkörperuntersuchung von der Schädelspitze bis zu den Füßen aus vorderer und hinterer Ansicht. Ergänzt wird diese Darstellung ggfs. durch 3-dimensionale Schnittbilder (SPECT), gegebenenfalls mit ergänzender nicht-diagnostischer low-dose-CT (SPECT-CT).